

## Tagebuch über Erdbeben und andere Natur-Erscheinungen im Visperthal im Jahre 1862.

Von Pfarrer M. Tscheinen in Grächen.

**Januar 4.** [Windr.: SW—NO.] — Durch kalten Nebel zarter Schneefall: Die Waldvögel (hier Zapfenreggini und Gelwetscha genannt) um das tägliche Brod zu singen, kamen bis vor die Häuser — sind die Propheten nachfolgender Ungewitter.

6. [Windr.: W—O.] — In der Nacht und heute starkes Schneegestöber. Die Vögel bis vor die Fenster. Der Barometer und Thermometer bedeutend gefallen. Mine zum Stürmen.

7. [Windr.: SW.—NO.] — Heute sehr kalt; wieder hell und Sonne. Abends prächtiger Mondhof.

8. [Windr.: SW—NO.] — Abends um 9 Uhr wieder ein schöner Mondhof; diese Erscheinung ist schon seit mehreren Abenden beobachtet worden. Pater Sigismund Furrer Kapuziner, unser ehrwürdiger Vaterlands-Geschichtschreiber, feiert sein 50jähriges Priesteramt im Kloster von Sitten.

10. [Windr.: SW—NO.] — In letzter Nacht  $\frac{1}{2}$  Schuh geschneit und schneit noch stärker am Morgen. Es ist warm und still; man hört Lawinen. Von 12 Uhr bis Nacht steter warmer Regen.

11. [Windr.: W—O.] — Die ganze Nacht und am Morgen gieng die Dachtraufe, als wenn's stark regnete. Heute starb in St. Niklaus am Schlagfluss Hr. Präs. Sarbach, plötzlich — ein merkwürdiger Mann.

12. [Windr.: SW—NO.] — Die Nacht durch ein stürmischer Föhnwind. Am Tage wieder schön und hell.

18. [Windr.: N—S.] — Es hat in letzter Nacht wieder etwas durch den Nebel geschneit (nach hiesiger Volkssprache: durch du Geifetsch gegrischet — es hät so as wilds Griw gigä — du Bodu gebudrot — a Stäupata gigä — du Bodu ge-

gräut.) Heute gieng die Sonne wieder das erste Mal über die Spitze des Weisshorn ohne von derselben bedeckt zu werden. Wieder grosse Kälte. Um 11 Uhr Morgens um die aufgehende Sonne, zeigten sich Regenbogenwolken.

19. [Windr.: W—O.] — Heut den ganzen Tag grosse Kälte. Therm. 4—0. Am Morgen um 4 Uhr erschien ein grosser Mondhof. Es fällt aus kaltem Nebel noch etwas Schnee.

21. [Windr.: N—S; S—N.] — Abends 4½ Uhr grosse Abendröthe im SW. und W. Auch die höchsten Gebirge der nördlichen Alpenkette vom Rhonethal ragten wie in Feuer getaucht herrlich aus dem Abenddunkel in die blaue Luft hervor.

22. [Windr.: SW—NO.] — In diesem Winter bisher fast immer heitere Kälte; fällt Schnee, so giebt es wegen der Kälte nur Schneestaub (es grischet nur us dum Gäfetsch). Heute Morgen wieder ein grosser Mondhof. Vor etwelchen Tagen glitschte in Eisten (Saaserthal) auf dem Eis ein Mann aus und stürzte in den Abgrund zu Tod. Auch in Ems soll ein Mann beim Holzfällen umgekommen sein.

24. [Windr.: W—O.] — Heut Abends gieng die Dachträufe wieder so stark als wenn's regnete; bei der warmen Föhnluft hörte man Lawinendonner. Therm. 10 + 0.

25. [Windr.: W—O.] — Um 7½ Uhr schöne Morgenröthe. Die Bergspitzen der nördlichen Walliser Alpen in Türkenroth gekleidet. Auch das Weisshorn bot die schönsten Bilder dar. Es glich einem glühenden Vesuv; über selbem schwebte eine schwarze Wolke, welche von unten wie von der Glut eines brennenden Kraters roth beleuchtet war.

26. [Windr.: W—O.] — Grächen wieder etwas mit frischem Schnee bedeckt. Kalter Nebel.

27. [Windr.: W—O.] — Heute flogen viele grössere Vögel thalauswärts. In SW. starke Röthe.

28. [Windr.: W—O.] — Heute im SW. starke Kupferröthe, hinter welcher das herrlichste Luftblau hervorguckte, auf der andern Seite aber bleigraue Luft. Die (Gelwetscha) gelben Vögel flogen aber bis vor die Fenster und die Finke bis auf die Fenstergesimse, und rufen: »es schneit, es schneit!«

Wollen sehen, was daran wahr sei. Sogar Schmetterlinge kommen zum Vorschein.

29. [Windr.: W-O.] — Es wollte schneien, aber konnte nicht. Hier eine Weibsperson am Essen erstickt.

30. [Windr.: W-O.] — Hat  $\frac{1}{4}$  Schuh Schneestaub gegeben. Bis Abends 1 Schuh Schnee gefallen; stürmisch.

31. [Windr.: W-O; S-N.] — Die Nacht durch ein stetes Brausen und Tosen in der Luft, wie Schneesturm. Ringsum hörte man stetes Rauschen und Donnern von Lawinen, durch den Föhn fiel ein starker Regen; von den Dächern plätscherte die Träufe so häufig, als wäre jede Träufe eine starke Quelle. Dieser Föhnwind hielt den ganzen Tag an; der Schnee war bis Abends geschmolzen; die Strassen schwammen im Schneewasser — Schneesuppe (Plunz.)

**Hornung 3.** [Windr.: SW-NO.] — Abends um 9 Uhr kam aus der Tiefe ein grauer dichter und stinkender Nebel. Heute wieder Abendröthe, Barometer sehr hoch,

6. [Windr.: N-S; W-O.] — Hörte zweimaliges Stein-schlaggetöse auf der Abendseite. Heute Morgen haben mehrere Personen einen Meteor in der Grösse des Mondes von SW-NO. mit starkem Glanze und laugem Raketenschweife fliegen gesehen. Diese Erscheinung ereignete sich  $6\frac{1}{2}$  Uhr des Morgens. Föhnwind.

7. [Windr.: W-O.] — Ein seltsames Dunkel im Thale, bei heller Luft, wie ein G'hei, wie ein dünner Nebel, oder eine Art Rauchluft. Gestern schon ist dasselbe bemerkt worden. Diese finstere Rauchluft, auch so weit man thalauswärts sehen konnte, das gleiche traurige Dunkel. Später füllte sich das Thal mit einem schwarzgrauen Nebel.

8. [Windr.: N-S.] — Kaltes Schneegestöber, nebst kalter rauher Luft. Gugsä.

10. [Windr.: W-O.] — Grosse Kälte. Die Fenster dicht überfrozen. Schwarzgrauer, eiskalter Nebel im Grund und Thale hinein. Eisige Luft und Sonnenschein. Dies Jahr hat man bisher im Visperthal wenig Krankheiten bemerkt, auch

wenig Hustende, was eine Seltenheit ist; wohl aber giebt viele Gliederstüchtige.

16. [Windr.: SW—NO.] — Am Morgen ist ein schönes Meteor von W—O. hinübergeschossen.

17. [Windr.: SW—NO.] — Abends um 9 Uhr ist Herr Pfarrer Joh. Bap. Supersax von Raron auf einer Heimreise bei finsterner Nacht in einer gefährlichen Schlucht erfallen. Es gab Leute, die meinten, Geister haben ihn in den Abgrund geworfen. Es ist dies derselbe Herr, welcher «den Alpenbienenwirth» herausgab.

21. [Windr.: N—S; W—O.] — In letzter Nacht ist in der Helliten, Gebiet St. Niklaus, ein grosses Holzhaus abgebrannt. Schauerlich erhellte, bei finsterner Nacht, die Feuerröthe den Grächerberg und kündete den Bewohnern durch eine himmelhohe Feuersäule an, dass da Rettung, beim besten Willen, zu spät sei.

24. [Windr.: SW—NO.] — Heute Morgen um 3 Uhr wurde auf dem Berge oberhalb Bex ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt. Hier helles und schönes Wetter.

**März 6.** [Windr.: SW—NO.] — Es macht am Morgen Mienen zum schneien, man hört starkes Rabengekrächze. In einigen Stunden  $\frac{1}{2}$  Schuh geschneit.

7. [Windr.: SW—NO.] — In der Nacht Wind. Um 11—1 Uhr des Tags, um die Sonne, eine durchsichtige Wolke, die mit schönen Regenbogenfarben umsäumt war, ja man konnte die ganze Wolke in diesen Farben schimmern sehen.

15. [Windr.: W—O.] — Heute Nachts wieder, das seit langem nicht mehr verspürte, öftere Boden-Zittern, besonders gegen Morgen vermerkt, nebst plötzlichen schwachen Stössen und Krachen am Hause vom Erdbeben.

16. [Windr.: SW—NO.] — Wiederum leises Schwanken des Bodens vom Erdbeben wahrgenommen.

17. [Windr.: W—O; N—O.] — Der Föhn bringt die Dachträufe. Die Grächer arbeiten an der Thalstrasse bei St. Niklaus. Grosse Nebelreihen an den Bergen im W.

20. [Windr.: W—O.] — Heute in Grächen etwas frischer

Schnee. In Törbel, Sonnenseite, viel tiefer als hier geschneit, wo es kaum den Boden bedeckte.

22. [Windr.: W—O.] — Kalter Wind. Schneegestöber in Hochgebirgen. In den Hörnern von SW. wüthet Schneesturm. Man schirrt hier die Schaafe.

24. [Windr.: W—O.] — Grosse Morgenröthe im S. und N., so dass die westlichen Gebirge ganz roth erschienen. Aber schnell nach deren Erbleichen, überzog sich der vorher schönblaue Himmel mit einer trüben Föhnluft. Viele empfanden heut im Kopf einen starken Druck von der Föhnluft.

25. [Windr.: N—S.] — Man bemerkte ein starkes G'hei, von dem Föhnwind erzeugt.

27. [Windr.: SW—NO.] — Gestern und heute seltsames, stilles, finsternes G'hei. Föhnwetter.

28. [Windr.: N—S; W—O.] — In der Nacht stark geregnet; heut dichter Schneefall (Schlesswer Schnee.) Es scheint als wenn der Himmel einfallen wollte, bis 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Grächen dicht mit Schnee bedekt; nachher zarter Regen — Schneesuppe. Gegen Abend war der Schnee schon verschwunden, durch den Föhn.

29. [Windr.: N—S; W—O.] — Heute Nacht sehr warm. Vorgestern Nachts hörte man aus dem Dunkel des Waldes grausiges Rabengeschrei, und das oftmal. Es wird dies wohl ein Umschlag der Witterung bedeuten sollen. In dieser Zeit sollen 8 Personen, in St. Niklaus, am verborgenen Stiche krank liegen und mehrere am selben schon gestorben.

30. Gestern Abend, um 8 Uhr herum, einen langen starken Erdbebendonner gehört. In Bürchen sollen viele Leute an einer Art Cholera schnell dahinsterven. Es schneit, Grächen wieder mit frischem Schnee bedekt. Viele klagen hier über Gliedersucht und Katarrh.

31. [Windr.: W—O.] — In letzter Nacht Stein und Bein gefroren. Am Morgen G'hei und Föhn. Macht Mine zum Schneien. In Wädensweil in Zürich ein Erdbeben verspürt worden.

April 1. [Windr.: W—O.] — In letzter Nacht wieder frischer Schnee  $\frac{1}{2}$  Schuh. Föhnluft.

2. [Windr.: W—O; N—S.] — Es flogen gestern Abend, bei einbrechender Nacht, eine grosse Schaar Krähen thalwärts; es soll dies hier kaltes Wetter andeuten. Katarrh und Seitenstechen, grosse Mattigkeit herrscht unter vielen Leuten.

3. [Windr.: N—S; S—W; SW—NO.] — Heute Morgen munteres Vögelgesang; der Barometer fällt. In St. Niklaus wieder mehrere am Stich gestorben und noch Viele dort krank. Laut Leichenöffnung soll das Blut in Wasser und die Lunge in Fäulniss geben. Für die Angegriffenen, soll die Krankheit fast unheilbar sein.

5. [Windr.: SW—NO.] — In dem Thal und Grund sitzt ein grauer, ungesunder Nebel. In letzter Nacht schwül und heiss wie im Sommer. Man wässert hier theilweise schon die Matten, dies soll den Heuertrag befördern.

7. [Windr.: W—O.] — Auch hier mehrere am Stich erkrankt, doch sterben keine daran.

8. [Windr.: W—O.] — Von 2 Uhr Abends bis 3 Uhr hat es einen kurzen Regen gegeben. Dr. Anthammatten hausirt wegen den vielen Kranken stets in St. Niklaus. In Djidjelli, Algerien, ein Erdbeben mit starkem unterirdischem Getöse, 3 Sekunden lang.

9. [Windr.: SW—NO.] — In letzter Nacht warmer Regen. Heut früh kündigte ein starkes Fuchsgeschrei Schneefall an; aber um 8½ Uhr gab's Regen. Abends um 9 Uhr ein grosser Moudhof im Ost. Föhn — Wetterleuchten.

11. [Windr.: NO—SW.] — Abends um 7 Uhr schöne Abendröthe. Nachmittags kommt immer Wind.

12. Der Wind war heut sehr unbeständig. W—O; N—S; W—O; O—W. Thermometer hoch.

13. [Windr.: W—O.] — Heut etwas Regen, mit Schnee gefallen: Sprüchwort: »Schneit es heut in die Palmen, so schneit's in die Kornhalmen.« Nebel.

14. [Windr.: NO—SW; W—O.] — Heut Grächen mit frischem Schnee bedeckt. Viele Rheumatische. Um 4½ Uhr Abends fing's an stark zu gugsen, dauerte aber nicht lang.

15. [Windr.: N—S; W—O; N—S.] — Gestern Abend und heut früh von 6—7 Uhr hörte ich wieder das Surren und Sausen, wie zur Zeit des Erdbebens und zwar abwechselnd bald schwächer, bald stärker. Nachmittags im SW. eine Regenbogenwolke. Heut Morgen Eiskerzen am Dache, und dichte Eisblumen an Fenstern.

16. [Windr.: O—W; W—O.] — Grächen auch heut im Schnee. Am 13. bis in Grund  $\frac{1}{2}$  Schuh noch geschneit. Auch heut lange Eiskerzen und gefrorne Fenster; eine Kälte, wie mitten im Winter. Eine schädliche Nacht für die Früchte im Grund. Nachmittags ein Schmelztag. Abends starker Wind.

17. [Windr.: SW—NO; NS; W—O; N—S.] Es war kalt. Um 7 Uhr Abends fing es wieder an zu schneien.

18. [Windr.: NO—SW.] — Immer am Morgen Eiskerzen am Dache. Abends ein ordentlicher starker Wind. Heute starb der 90jährige Herr Decan und Pfarrer Mutter in Goms.

22. [Windr.: O—W. W—O.] — Morgenröthe. Gegen Morgen starke Windstösse, auch gestern nur augenblickliche. Um die aufgehende Sonne schöne Regenbogenwolken.

29. [Windr.: unstät.] Am Morgen wieder Windstösse. Abends starkes Wetterleuchten, in Grächen der Wind NO—SW., in höhern Luftregionen W—O., so dass der untere und obere Wind sich kreuzten. Viele Rheumatische in Grächen.

**Mai 1.** [Windr.: S—N; SW—NO; NO—SW; N—S.] — Abends um  $8\frac{1}{2}$  Uhr sah man einen herrlichen Meteor von O—W., wie ein Stern erster Grösse, in langer gerader Linie vorüberschiessen. Schon vor 8 Tagen hörte man den Kukuk. Die Berner kaufen Rinder auf.

4. [Windr.: W—O; NO—SW.] — Gestern kamen die Schwalben, und heut hörte man sie singen, wohl ziemlich früh. Um  $9\frac{1}{4}$  Uhr Abends gab es einen starken Erdbebenstoss. Anfangs hörte man es, wie das Rollen eines Felssturzes, dann als wenn ein mächtiger Streich von unten heraufschlug und endlich fieng das Haus zu krachen und wanken an. Es

war eine schwüle Hitze, die Luft mit schwarzen Wolken behangen. Thermometer 12 + 0, Barometer 23,4. Es war wohl das stärkste Erdbeben so ich in 6 Jahren in Grächen verspürte. Dies Erdbeben wurde in Visp, Stalden, St. Niklaus, Randa, Täsch und Zermatt, eben so stark wie hier in Grächen bemerkt. Die Visper und Staldner sagen es sei zweimal gekommen. Dies Erdbeben hat sich seit einiger Zeit durch Zittern des Bodens, leise Stösse und öfteres heftiges Krachen im Hause angekündet.

7. [Windr.: S—N; N—S.] — Gestern um 9 Uhr Abends bis heut um 1 Uhr Morgens hat es furchtbar in SW. gewetterleuchtet. Um 6¼ Morgens fing es in schweren Tropfen, wie Hagelkörner, zu regnen an; wurde aber bald durch den Wind vertrieben.

8. [Windr.: O—W. — Föhn.] — Um 7¼ Uhr, eben als ich eine Stunde von Grächen, in einer Kapelle Messe las, fühlten ich und alle Betenden in der Kapelle, nach vorausgegangenem langem Donnern, einen ziemlich starken Erdbebenstoss. Weil die Kapelle nahe am Gletscher steht, so glaubten wir zuerst ein Stück von selbem sei abgebrochen. Das Donnern kam von SW—NO. Es sind hier immer Viele die am Rheumatismus und Katarrh leiden.

10. [Windr.: W—O; NO—SW.] — Es war heute frisch und feucht, so dass man wieder die Winterkleider anziehen musste. Am letzten Donnerstag gab es um 12 Uhr des Tags in St. Niklaus ein Erdbeben mit starkem Donner und Stoss. Das obige um 7¼ Uhr Morgens fühlte man kaum. Es war heut sehr unstät, bald dichter Nebel, bald Sonne. Am gleichen Tage Abends um 5 Uhr gab's in St. Niklaus wieder Erdbeben, mit schwachem Erschüttern. Diese zwei Erdbeben um 12 und 5 Uhr Abends von St. Niklaus fühlte man in Grächen nicht.

12. [Windr.: W—O; S—N; W—O.] — Heute im Zimmer öfters leises Schwanken und Zittern des Bodens beobachtet, mit öfterm Anfall von Schwindel. Hier fast allgemeine Katarrhkrankheit. Manche erkrankten plötzlich, fühlen bald Seitenstechen, bald Ohren- und Kopfstich; bald Zahn-, Brust- und

Halsweh, doch sterben nur wenige und meistens ältere Personen. Die Jüngern genesen nach 3—4 Tagen.

13. [Windr.: W—O.] — Ein zuverlässiger Mann, der eben von Visp kam, als das Erdbeben vom 8. diess sich ereignete, sagte, wie das Echo eines starken Kanonenschusses brauste ein majestätisches Donnern in dem Augenblick das Thal hinaus. Immer merkt man ein leises Schwanken des Bodens. Diese Katarrhkrankheit herrscht auch allgemein in Visp und St. Niklaus. Man schreibt es der plötzlich veränderten Witterung zu.

14. [Windr.: W—O.] — Von 11—4 Uhr des Tags ein schöner Regen, und in den höhern Gebirgen tief ab geschneit. Das Erdbeben vom 4. dies, gab in Visp einen heftigen Stoss aufwärts. Man fühlte dies Erdbeben auch tiefer und höher hinauf im Rhonethal.

15. [Windr.: NO—SW; N—S.] — In letzter Nacht auch geregnet. Beim Erdbeben vom 8. dies Morgens stürzten zwischen Stalden und Visp Steingeröll und Felsen herunter. Oft auch heut Spuren vom Erdbeben bemerkt, durch leises Wanken des Bodens.

16. [Windr.: N—S; W—O.] — Man musste heute in der Stube heizen, so kalt machte es. Heut Morgens hörte ich das Sausen oder Surren, Zeichen des Erdbebens, sehr stark.

17. Dichter kalter Nebel. Das Wetter sehr veränderlich: bald Regen, bald feuchter Nebel, bald Sonnenschein, daher so vieler Rheumatismus. Am 10. dies Morgens, grosser Stein Schlag im Gradhorn, Stücke zersplitterter Waldbäume rollten bis  $\frac{1}{4}$  Stund ob der Vispe, ein stinkender Nebel verbreitete sich bis über St. Niklaus.

18. [Windr.: W—O.] — Trübes finsternes Wetter. Ich höre noch immer starkes Sausen und Schwanken des Bodens vom Erdbeben. Nachmittag von  $3\frac{3}{4}$  Uhr bis 5 Uhr schöner Regen.

19. [Windr.: N—S.] — Abends gab es wieder einen ordentlichen Regen. Sonst trüb, schwer.

20. [Windr.: W—O.] — In der Nacht hat es schön geregnet. Examen für die Schulmeister in Visp.

21. [Windr.: SW—NO.] — Gestern nach Mittag fühlte man wieder Spuren vom Erdbeben durch leises Schwanken des Bodens, das Schwindel verursachte und das Sausen bemerkt.

22. [Windr.: W—O.] — Finsteres trauriges Nebelwetter; seit einigen Tagen wollte es immer regnen, aber die Kreuzwinde verhinderten es. Sonnenblicke mit Regenwolken stets abwechselnd. Am 20. dies ein bedeutender Felssturz vom Dirlocherhorn ob Grächen in gerader Richtung. Heute Abend war grosse Nord-Abendröthe und über dem Zermatterhorn erhob sich eine prächtige, rothe Wolkenpyramide, — unstät.

23. [Windr.: W—O.] — Bemerkte wieder klare Spuren von Erdbeben durch Schwanken des Bodens.

24. [Windr.: W—O.] — Es versuchte oft zu regnen, konnte aber nicht wegen den ungestimmten Winden. Oft Zittern des Bodens, wie leichte Stösse und wie eine Art bemerkbares Schaukeln der Erde vom Erdbeben bemerkt.

25. [Windr.: SW—NO.] — Um 9 Uhr Morgens ein Erdbeben mit Donnern begleitet, — unstät.

26. [Windr.: W—O.] — Um 1 Uhr nach Mittag, ein junger schöner Mann, welcher in der Nähe des Schallbetgletschers, an einer Wasserfuhr arbeitete, von einem herabgestürzten Stück Gletscher so schwer verwundet, dass er bald darauf starb. Immerwährend stürzen Trümmer von diesem Gletscher herab.

27. [SW—NO; NO—SW.] — Herr Dr. Mengis impft hier die Blattern. Um 3¼ Uhr Abends kam ein ziemlich starkes Erdbeben, mit lang anhaltendem Donner; das Haus erkrachte stark vom Stoss desselben. Leise Stösse bemerkte man schon gestern Abends und heute Morgens. Oft dichter feuchter Nebel.

30. Es machte im N. Dunkelröthe am Morgen, dem ein wüstes Grau vorausging. Das Erdbeben vom 27. dies gab auch einen starken Stoss in St. Niklaus von O—W. Die Häuser erkrachten und erschütterten stark und die Bilder an den Wänden wankten hin und her. Um 6½ Uhr Abends ein tarkes leeres Donnern, konnte aber nicht regnen, denn

der neidische Kreuzwind mag uns den lieben Regen nicht gönnen.

**Brachmonat 2.** [Windr.: W—O; SW—NO.] — Um 4 Uhr Abends angefangen zu regnen. Bei 200 Arbeiter beschäftigen sich jetzt an der neuen Thalstrasse nach Zermatt. Am 29. Mai, stürzte vom Gallenberg durch den grossen Graben eine mächtige Schlammlawe (Hornlawe-Wiegisch) mit vielem Waldholz bis in die Vispe und schwärzte mehrere Tage mit ihrem Schlamm das Wasser derselben.

3. [Windr.: SW—NO; N—S.] — Heute bildete sich zum ersten Male eine Versammlung von Geschichtsforschern für Wallis, zu deren Präsident Herr Pater Furrer erwählt wurde.

5. [Windr.: W—O; N—S.] — Um 4 Uhr Abends bis 9 Uhr der Nacht schön warm geregnet, bis auf die höchsten Gräte (Bergspitzen). Auch in letzter Nacht ein reichlicher Regen. Heut das seltsame leise Zittern und Wanken Abends und am Tage bemerkt.

6. [Windr.: unstät.] — Früchte und Heu stehen hier im schönsten Flor und Wachstum. Föhnregen,

8. [Windr.: SW—NO; W—O.] — In diesen Tagen wird das Wallfahrten hier zur Mode; Viele ziehen nach Einsiedeln, andere nach Glis und noch andere sonst wohin. Heut Abends gab's wieder einen schönen warmen Regen. Föhnwetter.

11. [Windr.: N—S.] — Heute Nachts, gestern und vorgestern wieder geregnet. Gestern oft wieder wie leises Schwanken des Bodens, Spuren vom Erdbeben. Föhnwetter.

13. [Windr.: SW—NO.] — Nachmittag ein starker kalter Wind, der den Regen vertrieb, unstät.

15. [Windr.: NO—SW.] — Um  $\frac{1}{4}$  vor 3 Uhr nach Mittag, Felssturz unter dem Hochstadelbiel. Eine dichte Staubwolke erhob sich hoch in die Luft, mit erschütterndem Falle. Schön.

16. [Windr.: N—S; NO—SW.] — Um  $1\frac{1}{4}$  Uhr Abends kurzer starker Regen. Es erschien in diesen Tagen ein kleines graues Vögelchen, sein Gesang heisst: »Bick der Rück.« Das Volk nennt ihn daher auch: »Bick der Rück.« Er kommt hier sehr selten; wenn er aber erscheint, so freuen sich die

Leute darüber, denn sie halten dafür, dass es ein gutes Fruchthjahr bedeuten solle — und dazu hat es den Anschein.

17. [Windr.: W—S; W—O.] — In der Nacht und heute Morgens strömt ein warmer Regen herab. In Visperthal beginnen die Alpfahrten. Heute um 7 Uhr Morgens herum fühlte man in St. Niklaus das Geräusch und Getöse eines Erdbebens, welches man in Grächen abermals nicht bemerkte. Föhnwetter.

18. [Windr.: W—O.] — Heute Morgen ein dichter kalter Nebel. Er drohet oft mit Schneewolken.

20. [Windr.: W—O.] — Es kamen heute die Staats-Inspectoren, um die Berggüter, Alpen und Wälder genauer zu schätzen, um einen höhern Tribut erheben zu dürfen. Wenn es nur hilft: »Geht dem Kaiser, was des« u. s. w.

30. [Windr.: N—S.] — Um 4 1/2 Uhr verspürte man ein leichtes Erdbeben, mit schwachem Donnern. Am 28. dies Morgens schön geregnet, aber nicht lange. Am 29. dies finsternes und wüstes Nebelwetter. Am 30. dies dichter Nebel; bald Sonnenschein und Wind, unstät.

**Heumonat 1.** [Windr.: N—S.] — Es geht hier das Heuen an. In Ried und Grächen bekommen viele Ziegen die Gälte-Krankheit. Ersteigung des 11,272 Fuss hohen Doldenhorns von HH. Edmund Fellenberg und Dr. Roth von Bern. Unstütes Wetter.

2. Nachmittag immer starker Wind. Ersteigung der weissen Frau i. Blümlisalp.

4. Es kam Herr Emile Plantamour der Astronomie in Genf Professor, um Inspektion wegen der Lage für die meteorologischen Beobachtungen zu machen, und nahm die Höhemessung u. s. w. dieses Orts auf.

5. [Windr.: WS—NO.] — Die Klauenseuche soll sich in Graubünden, Disentis, Medels und Tawetsch sehr stark verbreiten, und in Tessin, Levantina ist die Lungenseuche ausgebrochen.

7. [Windr.: W—O.] — In letzter Nacht von 10—12 Uhr fiel der Regn in Strömen, während dem es blitzte und don-

nerte. Diesem Ungewitter ging ein heftiger Sturmwind voraus. Vor etwelchen Tagen erschienen in Visp 20 seltsame Vögel, man nennt sie Mitglieder eines historischen Wallisservereins, Erunt signa et in terra! Auch wird schon hier und dort Korn geschnitten.

8. Es machte Nachmittag einen heftigen kalten Wind, in der Nacht stille Heitere.

9. [Windr.: SW—NO.] — Abends gegen 7 Uhr grosser Meteor von O—SW. Er schien aus der Höhe immer tiefer und tiefer, bis auf die Erde zu fallen; schönes, warmes Wetter.

10. [Windr.: W—O.] — Am Morgen um 4 Uhr hörte man auf dem Felde ein starkes Donnern vom Erdbeben, aber ohne Erschüttern. Auch heute Morgen um 7 Uhr verspürte man einen starken Stoss Erdbeben in Naters, Distrikt Brig.

11. [Windr.: N—S.] — Es erschienen Schneeruthen, auf der Sonnenseite, über den Bergen herunter, unter denselben schönes Luftbild: als wenn der Wald, der einen Bergrücken bedeckte, in blauen, rothen und gelben Flammen stünde. Es war der Flügel eines Regenbogens. Den ganzen Nachmittag sehr stürmischer Wind.

12. [Windr.: SW—NO.] — Das ganze Visperthal, die Gegend von Brig und Visp, voll dichtem Feuerrauch.

13. Ein grosser Waldbrand im Gliserwald, hat schon viele Tage lang gedauert. Am letzten Sonntag, 6. dies, schlug ein gewaltiger Sturmwind in Törbel Kirchenfenster ein, und machte auf den Kornackern, durch Ausschlagen der Frucht, grossen Schaden. Heute hier ein fürchterlicher Sturmwind nach Mittag.

14. Der Gliserwald brennt noch immer. Es soll dies schon der dritte Waldbrand in der Gemeinde Glis sein. Es brenne vorn im Stanzerthal, dem Rohrberg gegenüber, im Briger- und Gliserwald an 50 verschiedenen Stellen auf einmal. Es brannte auch im Eggerwald, ist aber bald gelöscht worden.

15. Um  $\frac{1}{2}$  Uhr Abends gab es unter stetem Donnern und Blitzen zuerst einen Platzregen, dann regnete es still fort bis 4 Uhr. Schwüle, heisse Luft N—S. W—O., unstät.

17. [Windr.: W—O.] — Gestern und heute Regen. Es giengen gestern auch die Hundstage ein, wie sie eingehen, so sollen sie, laut Volksmeinung, wieder ausgehen.

18. Im Grund und Visperthal immer noch voll Rauch. Das Feuer verheerte einen Wald von einer  $\frac{1}{2}$  Stund Länge,  $\frac{1}{2}$  Stund Breite und brannte 5—6 Tage lang. Das Landvolk murrst nicht mit Unrecht: »Schi machunt mit de Wäldru, wie d's G'speistuvolch. We ischi Altvodru so mit de Weldru g'huset hätti, so miessti wer bigost, entweder mit Steinu firu, oder scho jez an's Hindra erfriern!« Es ist heuer auch ein Fehljahr für die Bienen. Sie haben viel geschwärmt und keinen Honig sammeln können. Von 60 Bienenstöcken hatte ein Bienenvater nicht einen ausnehmen dürfen. Viele Bienenstöcke gehen vor Armuth an Nahrung überall zu Grunde.

23. [Windr.: N—S.] — Einen Aufruf von einem wissenschaftlichen Verein aus Zürich erhalten, um an dem Werke eines schweizerischen Idiotikons auch mitzuwirken. Heute Abend um 6 Uhr, ein gut fühlbares Schwanken des Bodens, und später etwas Erdbeben.

24. [Windr.: SW—NO., unstät.] — Die Gegend von Zeneggen fuchsroth, sonnenverbrannt; der stets heisse Wind und Mangel an Regen und Wässerung ist Ursache dieser Wüste.

25. [Windr.: SW—NO.] — An diesem Tage bestiegen 4 Personen das Aletschhorn, Engländer und Nattisser.

27. [Windr.: SW—NO.] — Die Kreuzwinde zeigen sich in Grächen als wahre Regendiebe, sehr heiss.

28. [Windr.: W—O.] — Man merkt wieder leise Spuren, schwache Stösse und Zittern von Erdbeben. Seit einigen Tagen, auch während der Nacht schwüle Hitze, die Schaden macht. Die Vispe und Rhone zu grossen Gewässern angeschwollen. Es kommen Reisende.

29. [Windr.: SW—NO.] — Man kann vor grosser Hitze, auch auf dieser Höhe, die Nacht durch nicht schlafen. Gestern und heute machte es Miene zum regnen, konnte aber nicht.

30. Ein schwacher kurzer Spritzregen. Die schönsten Wetterwolken verscheucht worden.

31. [Windr.: N-S; W-O.] - In den Alpen hie und da Kühe erfallen, wegen der grossen Dürre. Im ganzen Oberwallis werden, um Regen zu erhalten, viele Bittgänge ange stellt. Heute Ersteigung des Täschhorns von zwei Engländern. Nebel und still.

**August 1.** [Windr.: W-O.] - In diesen Tagen fuhr man mit 4 Pferden, das erste Mal seit laugen Jahren, wieder über den Aletschgletscher, heiss. Auch soll man im Massen-Ehin ob Naters, eine Silbermine entdeckt haben.

4. Bei anbrechender Nacht, starkes Blitzen und Donnern mit kurzem Platzregen. Heute, um 2 Uhr nach Mittag, sah man in Naters einen grossen Meteor, in Gestalt eines Trichters, welcher voran einen Knopf, wie eine Kanonenkugel hatte; dieser zog einen Schweif, wie von herausströmendem Feuer rauch nach sich. Sein Flug war von NW-SO.; man hörte einen starken Knall??

7. [Windr.: W-O.] - Um Mittag einen Regenbogen um die Sonne. Zwei grosse Hennenvögel spioniren und kreisen nahe ob den Häusern herum. - Wetterzeichen.

8. [Windr.: W-O.] - Heute in Grächen schon ab Alpfahren, seit langen Jahren nie so früh. In manchen Alpen zeigt sich die Fusslähme des Rindviehs, von der grossen Hitze. Ach wie oft hat dies Jahr der tückische Wind, durch die schönsten Regenanstalten einen Kreuzstrich hindurch gemacht! - wann wird er den Schaden gut machen?

13. [Windr.: SW-NO.] - Visitazreise des H.H. Bischofs auf Grächen und durch das Visperthal. Man soll wieder einen Cometen von Nord herkommen sehen, sichtbar von 10 - 12 Uhr Nachts. In diesen Tagen brannte in Leuckerbergen abermals ein Wald ab. In Zermatt strömen die Reisenden jetzt in Masse herbei; alle Wirthshäuser voll.

20. Heute um die Mittagszeit, um die Sonne einen schönen Regenbogen und Abends gegen Ost ebenfalls einen Regenbogen beobachtet.

22. [Windr.: S-N; W-O.] — Abends Regen und Wind. Heute wurde Herr Dr. Thenisch von Binn, ein Mann von grossen Talenten vergraben in Zermatt. Er eilte Hr. Professor Seiler zu retten, und ist selbst ein Opfer der Nächstenliebe geworden.

23. Von 11–12 Uhr in der Nacht stark geregnet, und noch etwas am Morgen. Es hat tief an den Bergspitzen ange-schneit. Am 13. dieses Monats brach eine Masse Gletscher am Dom ab, genannt der Grabengletscher, stürzte über Felsen und Gräben bis an die Vispe, so dass es deren Wasser hinter-schwellte; über 4 Stunden tief war der Sturz, dies geschah nach Mittag von 2–3 Uhr. Es war also Föhn in den Gletschern, während im Grund des Thales die Temperatur auf Gefrier-punkt gewesen; denn in Zermatt ist um die gleiche Zeit oder selbe Nacht Reifen gewesen; kopfgrosse Gletschertrümmer fanden die Reisenden nach Zermatt, noch als Spuren dieses Ereignisses.

26. [Windr.: N-S.] — Man sieht jetzt auch hier einen Cometen in der Nähe des kleinen Bärs links vom Polarstern, um 9½ Uhr der Nacht. Obwohl von einem matten Lichte, so ist er doch durch den Schweif erkennbar. Man ömdet.

28. [Windr.: W-O; N-S.] — Ein dichter finstrer Nebel und regnerisch. Nachmittags und die ganze Nacht fortgeregnet. Die böse Gliedersucht und Zahnschmerzen werden aber all-gemein.

29. [Windr.: W-O.] — Dichter feuchter Nebel, von Morgen bis in die Nacht schön geregnet. In den höhern Gebirgen steigt der Schnee schon tief herab. — Finsterer Nebel.

30. [Windr.: W-O.] — In letzter Nacht bis um 3 Uhr Morgens geregnet; droht wieder zu regnen. Das Sprüchwort ist wahr geworden: Wie die Hundstage anfangen, so endigen sie. Mit Regen haben sie angefangen und damit geendet; inzwischen machte es heiss und trocken. Schön, heiss, unstät.

Am 15. August soll sich auch in Niedwalden in Niederdorf

bei Stans ein seltsamer Geisterspuck durch Poltern ereignet haben. Wallis ist nicht mehr allein.

**Herbstmonat 1.** [Windr.: N—S; W—O.] — Abends um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr ein grosser Mondhof.

2. [Windr.: SW—NO.] — Heute unstäte Witterung, Sonnenschein, Wind, Nebel, Regentropfen. Man säet Winterkorn, öhmdet und gräbt schon theils Erdäpfel.

3. Dichter finsterer Nebel. Man glaubt hier, was nicht vor St. Theodul gesäet werde, gebe nicht mehr schöne und gute Frucht, weil es dann zu spät sei.

5. Abends um 4 $\frac{1}{2}$  Uhr gegen O. zwei schöne Regenbögen. Um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends öftere starke Windstösse, sonst nach Mittag und Nachts stark vorwärts geregnet.

6. [Windr.: W—O.] — Die ganze Nacht stark geregnet, und heute Regen mit Schnee; der Schnee bis zum Saum des Waldes herunter; um 7 Uhr statt Niederschlag dichter Nebel. Man brachte heute die Schafe aus den Bergen. Um  $\frac{1}{4}$  nach 8 Uhr Abends schreckliches Krachen, von einem grossen Steinschlag im Scholauwezug ob Grächen.

11. [Windr.: N—S.] — Wegen dem nebligen Regenwetter, verlassen die meisten Reisenden schon Zermatt, was selten noch geschah. HH. Gaston von Burges und Jos. von Paris, sind von Zmeiden über den Turtmann-gletscher, zwischen Bruneck- und Weisshorn, über den Binspass nach Randa gestiegen: 7 $\frac{1}{2}$  Stund hinauf und 5 Stund herunter.

12. Unstütes, nebliges und regnerisches Wetter. In diesen Tagen Wasserverheerungen in Luzern und Entlebuch; auch in Tyrol und Graubünden sich ereignet.

15. [Windr.: SW—NO; W—O.] — Vorgestern in der Nacht immer geregnet und noch am Morgen. Es hat ange-schneit. Viele Leute können ihr Oehmd nicht einlegen, wegen Regenwetter. Am gleichen Tage noch fast den ganzen Tag geregnet. Heute soll auch in Barcelona eine Wasserhose, grosse Zerstörung angerichtet haben.

16. [Windr.: SW—NO; NO—SW.] — Ein Viertel vor 2 Uhr nach Mittag, grosser Steinschlag ob St. Niklaus, mit

Donnerähnlichem Getöse, aus dem sich ein schwarzer Staube-  
nebel erhob. Ein Stück Felsen hat einem Vorübergehenden  
den Tragkorb vom Rücken geschlagen ohne ihn zu beschä-  
digen. In den Gräben unter Jungen hat es noch überdas  
zwei Steinschläge abgesetzt, also ist es das drittemal gekommen.

22. [Windr.: SW-NO.] — Immer neblig und regnerisch.  
Durch den Riedbach, Gebiet St. Niklaus, soll dies Jahr über  
726 Klafter Flötzholz transportirt worden sein.

23. [Windr.: SW-NO.] — In Eifisch ein junger flinker  
Holzflötzer von Grächen ertrunken. Heute eine Schullehrer-  
Conferenz für Goms, Mörel und Brig, also in Brig; für Visp,  
Raren und Leuk in Visp abgehalten worden.

27. Letzte Nacht und heute, leise Spuren des Erdbebens  
durch Bewegungen und Zittern des Bodens. Unstät.

30. [Windr.: N-S; W-O.] — Es schossen Abends um  
9 $\frac{1}{2}$  Uhr mehrere Meteore gegen Ost zu.

**Weinmonat.** 1. Um 1 Uhr nach Mittag gab es einen Föhn-  
regen. Unstät.

2. [Windr.: SW-NO; N-S; W-O.] — Seltsames Wetter.  
Starker kalter Wind. Die Berge in Westen wurden in der Nacht  
tieferab nur mit Schnee bestäubt; der Grund im Rhonethal im  
Nord mit Schnee belegt, also die tiefen und zahmen Orte mehr,  
die wilderen weniger beschneit. Der Barometer zeigt schön.  
Auf der Schattenseite in Ost gar kein Schnee bis in die höch-  
sten Gebirge. Auf dem Wasser Eis, und doch kein Reifen.

3. Heute schneeweisser Reifen. Mit aufgehender Sonne,  
bei spiegelklarem Himmel, erschien in OO-WW ein grosser  
prächtiger Dunstbogen, wie ein Regenbogen geformt; der  
Dunstbogen war wie eine G'heiwolke, unten scharf gerändert,  
oben aus lauter zarten Federwolken, in Mitte unter dem  
majestätischen Bogen leuchtete die Sonne. Er entstand beim  
Aufgang der Sonne und verlosch um 9 Uhr des Morgens.  
Auch 1855 beim grossen Erdbeben sah man Aehnliches.

4. [Windr.: SW-NO; W-O.] — Blutrothe, dann asch-  
graue, dann kupferfarbige Abendröthe.

6. [Windr.: W-O; N-S.] — Gestern goldgelbe Abend-

röthe. Ich erhielt heute frische Kirschen, die eben erst reif abgelesen wurden. Man findet hier noch frische Erdbeeren. Die Gartenblumen sind hier noch in schönster Blüthe, um welche zahlreiche Bienen schwärmen und summen. Man gräbt allgemein Erdäpfel.

10. [Windr.: N-S.] — Der Föhn stösst von OS-W. die herrlichsten Strichwolken, auf welchen Wind im W. Schneegestöber und in Grächen ein kurzer Staubregen erfolgte. Neulich grosser Wasserschaden in Entlebuch, in Marbach der Schaden 80,000 Fr. Hier in Grächen und Altdorf fühlte man heute um 11 Uhr herum ein schwaches Donnern und Zittern vom Erdbeben. Sehr unstätes Wetter.

13. Heute Abends im SW. und in diesen Tagen in W. und N. blutige Abendröthe. Auch heute leise Spuren von Erdbeben. Erdbeben Abends um 9 Uhr in Graubünden.

14. [Windr.: S-N; W-O.] — Ein warmer Föhnwind. Die G'heiluft, welche man letztes Jahr um die gleiche Zeit um die Sonne wahrnahm, ist auch dies Jahr sichtbar; besonders heute bei heller Luft, als wenn die Sonne mit einem Staubregen umhüllt wäre. Dieser Dunstschweif begleitet die Sonne den ganzen Tag, und ist am dichtesten bei Untergang der Sonne. Diese Erscheinung fing letztes Jahr am ersten Oktober an. Auch heute schwache Spuren von Erdbeben.

16. Gegen Abend dichter Nebel, darauf kurzer Regen. Vorgestern dreimaliges schwaches Donnern und etwas Zittern vom Erdbeben; ist hier und in Ried bemerkt worden. Einladung auf den 28. in Stalden zum Pius-Verein.

17. Regnerisch und dichter Nebel. Abends schwaches Zittern des Bodens vom Erdbeben.

18. [Windr.: W-O.] — In letzter Nacht ziemlich tief angeschnit. Die Leute legen den Mist an.

19. [Windr.: W-O.] — Starker Föhnregen, dann kalter Wind. Es hat tief in die Berge geschnit. Die Erdäpfelernte ist hier gut ausgefallen. Unstätes Wetter.

21. [Windr.: W-O; S-N.] — In der Nacht starker, kalter Wind, den Boden mit Schnee gegräut. Süd-Morgenröthe.

Die Leute mussten einheizen, wegen dem kalten Wind. Man glaubte es gebe schön Heu, und man findet sich in den Scheunen sehr betrogen.

22. In letzter Nacht wüthete ein heftiger Föhnwind mit Schneegestöber. Oft glaubte man die Pforten und Fenster werden eingeworfen; das Haus zitterte beständig. Grächen etwas mit Schnee bestäubt, ist aber schnell erabert. Auf der Sonnenseite mehr Schnee und auch im Grund des Rhonethals tiefer und mehr Schnee als hier. Man holt Kriss aus dem Wald für den Winter.

25. [Windr.: W-O.] - Ein so feuchter Nebel, dass die Häuser auswendig ganz nass waren. Die Glocken im Thurme waren so nass, als wenn man sie eben aus dem Wasser gezogen, so dass das Wasser ringsherum, wie bei der Dachräufe herabfloss.

26. [Windr.: W-O.] - Weisser Reif - Federwolken von W-O.  $\frac{1}{4}$  vor 5 Uhr Abends Spuren von Erdbeben.

27. [Windr.: SW-NO.] - In der Nacht brachte der Föhn einen Schmelzregen. Meteoren O-W., von denen einer einen prächtigen Raketenschweif nach sich zog.

28. [Windr.: SW-NO.] - Diess ist der dritte kalte Morgen in dieser Herbstzeit gewesen, so schön und warm war es. Die Leute sagen hier, eines schönern und mildern Herbstes können sich die Aeltesten nicht erinnern. Man trifft hier noch häufig die Blume des Löwenzahns (Schweinblume) an, was um diese Zeit eine Rarität ist. Abends Mondhof.

29. [Windr.: N-S; W-O.] - Abends fiel der Regen in Strömen herab und dauerte bis tief in die Nacht. In diesen Tagen, eidgenössische Inspektion der Rhonecorrection durch Hrn. Pioda.

**Wintermonat 1.** [Windr.: SW-NO.] - In letzter Nacht und heute immer bis 12 Uhr geregnet. Um  $\frac{1}{4}$  nach 1 Uhr nach Mittag grosser Steinschlag vom Lerchji unter Jungen. Man hörte die grossen Felsen hier deutlich ihre grausigen Sprünge machen, und über selben wirbelte eine dichte Staubwolke empor. Nach Regen, Sonnenschein.

2. [Windr.: W-O.] — Heute Abend um 5 Uhr oder  $\frac{1}{4}$  Stund vorher, ein leichtes Donnern vom Erdbeben, doch ohne Erschüttern. Klosterfrauen sammeln Almosen für Waisemädchen.

3. [Windr.: W-O.] — Um 4 Uhr Abends fing es an zu regnen bei dichtem Nebel, und regnete die ganze Nacht.

4. [Windr.: W-O.] — Am Morgen um 3—4 Uhr grosser Steinschlag gegen St. Niklaus und Emd. Es regnete noch immer und hat ziemlich tief eingeschneit. Abends dichter Nebel.

5. [Windr.: W-O.] — Oben hell und schön, im Thale dichter Nebel. Abermals fielen Steinschläge.

9. Abends um 6 Uhr, innerhalb einer  $\frac{1}{2}$  Stunde schossen 4 Meteoren, einer davon sehr langsam, und einer loderte auf wie ein Stern erster Grösse ohne fernere Bewegung. Ob Ruden erkrank Hr. Zolleinnehmer Jos. Fux. Heute brachte man noch blühende Kornähren von Grächen; auch trifft man hier nicht selten noch Blümchen und frische grüne Kräuter auf Wiesen an.

11. [Windr.: W-O.] — Der Barometer fiel sehr tief, um 12 Uhr des Tags Tempête! Um 2 Uhr der Boden weiss von Schnee — zarter Schneefall in der Nacht à  $1\frac{1}{2}$  Schuh tief.

12. [Windr.: W-O.] — Heute 2 Schuh Schnee und schneit noch immer ganz zart (es grischet), schneit den ganzen Tag und Nacht fast immer vorwärts. Der Markt in Visp hat gefehlt wegen der Witterung; auch im Grund ist immer Schnee gefallen. Warm.

13. [Windr.: W-O.] — Grosser Schnee — Nebel — warm — später Sonne. Durch den warmen Wind kamen die Dachträufen, als wenn's im stärksten regnete. Unstät.

14. [Windr.: SW-NO.] — Grosses Schmelzwetter die ganze Nacht, der Schnee ist kaum  $\frac{1}{2}$  Schuh mehr. Um halb 11 Uhr fiel ein so dichter Nebel ein, als wenn's nachten wollte; zugleich ertönte dicht vor den Fenstern ein munterer Vögelgesang: „Ich weiss schon was du willst, du bettelst um einige Brosamen — und sollst sie haben — armes Ding!“ In der Nacht brannte in Mörel ein grosses Haus ab, auch ist darin

ein altes Weib verbrannt worden. Die Ursache der Feuerbrunst ist unbekannt.

20. [Windr.: SW—NO.] — Um 5 ½ Uhr Abends ordentlich starker Erdbebendonner mit etwas Erschüttern. Dies Erdbeben haben die St. Niklauser eben so stark, als wir gespürt.

23. Gestern 4 Grad Kälte und heute noch 1 Grad kälter. In letzter Nacht aber die gewöhnlichen Zeichen des Erdbebens durch Schwanken und Zittern des Bodens und auch heute. In Naters ein junger Arbeiter vom Holz todtesgeschlagen. Schreiben von Hrn. Professor Dr. Mousson, wegen meteorologischen Beobachtungen.

24. [Windr.: SW—NO.] — Heut um 6 ½ Uhr ein furchtbarer plötzlicher Windstoss. Barometer auf Sturm, starkes Windtosen in der Luft. Auch der Grächerbarometer — die Gliedersucht kündigt Ungewitter an. — Im Grund finstere Sturmwolken. Abends lärmten die Raben und Krähen nicht wenig am Saum des Waldes.

25. [Windr.: unstät.] — Um 2 Uhr der Nacht bis am Morgen hörte man in der Luft ein starkes unausgesetztes Brausen, wie das Stürzen grosser Gewässer; darauf in der Früh, wildes Schneegestöber. Ein grosser Hennevogel flog während dem Schneesturm langsam und nahe am Boden an den Häusern vorüber, als wollte er warnend zurufen: »Wenn ihr dies Alles sehet, so wisset, dass es vor der Thür ist!« Abends stürmte es heftig, bald nach W—O, bald O—W und bald SW—NO unaufhörlich.

26. [Windr.: W—O.] — In letzter Nacht verstummte endlich der Sturm. Ueber 2 Schuh hoher Schnee gefallen. Es schneit noch immer und fast diesen ganzen Tag geschneit. — Föhnwetter. Oft kamen noch einzelne Wirbelwinde, die in einem lustigen Walzer sich hoch empor drehten. Es schien ihnen zu früh, dass sie den Tanzboden nicht länger behaupten konnten und schon abziehen sollten. »Nun ihr stürmischen Fassnachtskinder, es ist jetzt genug.«

27. [Windr.: W—O.] — Noch durch den Nebel geschneit, finsterer Nebel. Knie-hoher Schnee.

28. Hier  $2\frac{1}{2}$  Schuh hoher Schnee und  $\frac{1}{2}$  Stund tiefer — keiner. In Kalpetran, 1 Stunde unter Grächen, stürzten grosse Felsen von Emd herunter, so dass ein Haus jeden Augenblick in Gefahr stand, zertrümmert zu werden. Wieder Zeichen vom Erdbeben gestern und in der Nacht vermerkt, — unstät W—O. Während es hier schneite, regnete es im Grund an einem fort.

**Christmonat 9.** [Windr.: NO—SW.] — In letzter Nacht von 8 Uhr Abends die ganze Nacht durch furchtbarer Sturmwind. In Bürchen und Unterbäch sollen 30 Typhus-krankte sein.

12. Gestern Nacht und heute geschneit. Am Ried heute stark gegugst und hier nicht.

15. [Windr.: SW—NO.] — Gestern um 6 Uhr Abends sah man eine rothe Wolke von N—SW über die Berge ziehen; um 10 Uhr der Nacht leuchtete in N und W eine schauerliche blutrothe Nachtröthe, aus dem sonst heitern Himmel herüber. — Föhn.

16. Um  $5\frac{1}{2}$  Uhr Abend-Röthe. Man hört wieder das seltsame leise Sausen vom Erdbeben.

19. [Windr.: S—N.] — Um 11 Uhr Sturmwind. Auf den Hörnern erheben sich rollende Wolken von Schneegestöber, und in der Luft hört man ein Getöse, wie das Stürzen ferner Lawinen. Föhnsturm, — pausenweise hat's den ganzen Tag gestürmt.

20. [Windr.: unstät.] — Die ganze letzte Nacht ein furchtbarer Föhnsturm: das Haus zitterte und krachte. Auch heute stürmte fort und fort bis in die Nacht, so anhaltend seit 6 Jahren nie gestürmt.

21. [Windr.: S—N.] — Heute unsichtbare Sonnenfinsterniss. Es fängt wieder an zu gugsen. Oben im Walde hört man es wieder tosen, wie das Rauschen grosser Gewässer. Gestern hat es im Rhonethal stets geregnet und heute wüthend gestürmt. Auch in St. Niklaus am 20. bis 21. dies, hat der Sturmwind auch ganz und theilweis Dächer von Gemächern abgedeckt.

23. [Windr.: SW—NO.] — Grosse Kälte. Alle Fenster bis oben überfroren. Das Holz will nicht brennen. Es war heute 9 Grad Kälte. Am 20. dies war auch in Brig furchtbarer Sturm vom Föhn.

30. [Windr.: SW—NO.] — Der Barometer heute tief gefallen. Gestern allgemeine Morgenröthe. Seit etwelchen Tagen wieder leise Spuren, durch Schwanken des Bodens, vom Erdbeben.

---

## N o t i z e n.

---

### Ueber die Witterung in den Jahren 1856—1862.

Die Aufzeichnungen über die Witterung wurden auch in dem Jahre 1862 in derselben Weise fortgesetzt, wie es in den frühern Jahren geschehen war (s. Vierteljahrsschrift 1860, pag. 88—91; 1861, pag. 106—108; 1862, pag. 95—98). Es erhielt wieder jeder Tag eine der Nummern 1, 2, 3, 4, und zwar

- 1 wenn er ganz schön war;
- 2 wenn der Himmel zum Theil oder ganz bewölkt war, aber doch kein Niederschlag erfolgte;
- 3 wenn zeitweise Niederschläge vorkamen;
- 4 wenn er als eigentlicher Regen- oder Schnee-Tag taxirt werden musste.

Die nachstehende Tafel enthält für jeden Tag des Jahres zwei Zahlen: Die erste ist die Summe der Nummern, welche dieser Tag in den Jahren 1856 bis 1861 erhielt, wobei bemerkt werden mag, dass das bei Februar 29 beigesetzte \* daran erinnern soll, es rühre die Zahl 3 bloss von den zwei Schaltjahren 1856 und 1860 her; die zweite ist die dem betreffenden Tage im Jahre 1862 zugefallene Nummer. — Ueberdiess ist jedem Monat die aus sämtlichen 7 Jahren folgende mittlere Nummer beigefügt; sie fällt für alle Monate zwischen 2 und 3, und zwar